



## **Einhaltung des Kyoto-Protokolls: Statt einem „Freikauf“ - CO2-Einsparpotential Luxemburgs nutzen!**

---

Nachdem am vergangenen Freitag im Regierungsrat über die Umsetzung des Kyoto-Protokolls diskutiert und die FEDIL am Dienstag dieser Woche Stellung zum Thema bezogen hat, meldet sich nun auch der Mouvement Ecologique zu Wort.

Eine EU-Direktive schreibe in der Tat vor, dass jeder Mitgliedsstaat einen „CO2-Allokationsplan“ erstellen müsse, um zu gewährleisten, dass die Kyoto-Ziele d.h. die notwendige Minderung der Treibgasemissionen, eingehalten werden könne. Auch Luxemburg stünde demnach vor der politisch spannenden Frage, für welche Aktivitäten – Wirtschaft, Verkehr, Haushalte – in Zukunft noch welche Mengen an CO2-Emissionen „zur Verfügung“ stünden. Die Entscheidung über die Verteilung der CO2-Emissionen wird die zukünftige Entwicklung Luxemburgs entscheidend mitprägen, auch – aber nicht nur – auf wirtschaftlicher Ebene.

Dabei wäre es nach Ansicht des Mouvement Ecologique von der politischen Moral aus gesehen nicht tragbar, dass verschiedene Kreise nur an einen Freikauf seiner CO2-Emissionen denken würden, d.h. dass statt einer Minderung der Emissionen in Luxemburg selbst, Initiativen im Osteuropa oder in den Ländern des Südens „eingekauft“ würden. Immerhin gehöre Luxemburg zur Zeit zu den Ländern mit den höchsten Emissionen an CO2 / Einwohner, entsprechend wäre dringendes Handeln in unserem Land selbst, z.B. im Verkehrssektor, erforderlich. Außerdem würde das Grundproblem durch einen Freikauf nur in der Zeit verlagert: mittelfristig wäre ein solcher Freikauf finanziell nicht tragbar, d.h. erneut würden (finanzielle) Lasten auf die kommenden Generationen verlagert.

Der Handlungsbedarf für eigene Anstrengungen sei zudem unleugbar, da in den letzten Jahren ein besorgniserregender Trend festzustellen sei: die Emissionen würden in der Tat wieder ansteigen statt abnehmen (festgeschrieben ist ein Wert von –28% bis zum Jahre 2010).

Dementsprechend verlangt der Mouvement Ecologique eine objektive Analyse, welches CO2-Einsparpotential in den verschiedenen Aktivitätssektoren Luxemburgs besteht und welche Instrumente eingesetzt werden, um diese zu mobilisieren.

Wenig Verständnis zeigt die Umweltschutzorganisation für die Entscheidung der Regierung, scheinbar ausschließlich in der Tripartite über den erwähnten CO2-Allokationsplan zu diskutieren. Auch wenn dies wohl gemäss Luxemburger Modell üblich schein, so müsse doch zusätzlich eine breite offene Debatte mit **allen** Akteuren geführt werden – so wie es im übrigen auch die EU-Direktive zwingend vorschreibt. Der Mouvement Ecologique fordert demnach die Regierung auf, umgehend ihre Strategie offen zu legen, wie eine so wichtige Zukunftsfrage politisch bzw. öffentlich diskutiert werden könne.